



Das Arche-Siegel

Das Arche-Siegel ist ein Qualitätszeichen für artgemäße Tierhaltung und Ausdruck eines fachlichen Engagements im Sinne der Bildungsarbeit zum Thema alte und gefährdete Haustierrassen.

Die Stiftung Bündnis Mensch & Tier vergibt das *Arche-Siegel* an jene Tierhalter,

- die die Vielfalt von Tier-Populationen im Rahmen der Haustierhaltung fördern und so die Biodiversität unterstützen.
- die sich im Einklang mit dem Tierschutz u.a. auch jener Tierindividuen annehmen, die nicht den stringenten Zuchtkriterien der Herdbuchgeführten alten und gefährdeten Haustierrassen entsprechen.
- die Bildungsarbeit, Kommunikation des Wertes der Vielfalt von Tier-Populationen sowie die Beziehungsarbeit mit Mensch und Tier in den Vordergrund ihres Engagements stellen.

Intention des Positionspapiers

Es geht den Autoren und Unterzeichnern dieses Positionspapieres vorrangig um die Unterstützung der Biodiversität, als auch um die Würdigung jener Tierindividuen, die seltenen und gefährdeten Haustierrassen angehören aber nicht notwendigerweise den definierten Zuchtnormen Herdbuchgeführter Haustierrassen entsprechen. Das Arche-Siegel ist somit auch ein Zeichen der Integration und Vielfalt von Lebewesen.

Ziele des Positionspapiers

- I. Vielfalt menschlichen und tierlichen Lebens
- II. Vielfalt der alten und gefährdeten Haustierrassen
- III. Vielfalt der artgemäßen Tierhaltung und Ausbau von Beweidungskonzepten
- IV. Vielfalt der Mensch-Tier-Beziehung

I. Vielfalt menschlichen und tierlichen Lebens

Der gemeinsame Lebensraum von Mensch und Tier kann klimatische und andere Herausforderungen nur dann bewältigen, wenn das menschliche und tierliche Leben sich kontinuierlich den Veränderungen anpassen kann. Eine eingeschränkte Zucht, z.B. von Nutztieren, bzw. die eingeschränkte Vielfalt von Futterpflanzen und anderen Nahrungsquellen für Mensch und Tier haben keine Chance, Veränderungen zu bewältigen. Eine Vielfalt von Flora und Fauna, v.a. für die Ressourcenanpassung im Lebensraum von Mensch und Tier ist dringend erforderlich. Der Respekt vor dem Lebensraum und den arttypischen Bedürfnissen von Tieren ist die Basis für das Überleben von Menschen.

II. Vielfalt der alten und gefährdeten Haustierrassen

Die Zucht von Haus- und Nutztieren offenbart, dass viele Haustiere auf Grund des eingeschränkten genetischen Pools und der sog. *Überzüchtung* enorme gesundheitliche und soziale Belastungen zu tragen haben. Die Lebenszeit von Tieren mit besonders ausgeprägten Zuchtmerkmalen (z.B. übergroße Euter, extrem ausgebildete Brustmuskulatur, Kurznasigkeit, Hornlosigkeit) provozieren nicht nur physische und soziale Probleme, sondern beeinflussen die Lebensspanne und die Lebensqualität dieser Tiere. Der Mensch hat in Folge davon physische Nachteile (z.B. Medikamentenbelastung im Fleisch) und seelische Belastungen (z.B. zu frühes und qualvolles Sterben der Tiere) zu tragen.

Der Erhalt der Vielfalt an den regionalen Lebensraum angepasster alter Haustierrassen ist förderungswürdig. Es gilt, jene Tierhalter zu fördern, die alten und gefährdeten Haustierrassen einen arttypischen Lebensraum bieten. Auf diese Weise kann sich die Haustierhaltung als wertvoller Beitrag zur Biodiversität weiterentwickeln.

III. Vielfalt der artgemäßen Tierhaltung und Ausbau von Beweidungskonzepten

Die Vielfalt der Haustierrassen verlangt nach einer Vielfalt von artgemäßen Haltungssystemen. Entsprechend der Bedürfnisse der Rassen werden angepasste Flächen zur Beweidung von Haustieren benötigt. Im Rahmen der Landschaftspflege leisten Nutztierarten einen wichtigen Beitrag zur Biodiversität.

Das Zusammenspiel von Pflanzen, Wild- und Nutztieren ist u.a. für die Vielfalt von Pflanzen, Insekten und anderen Tieren überlebenswichtig: z.B.

- Bearbeitung des Bodens durch die Hufe schafft z.B. Wasserreservoirs für eine Vielzahl von Tieren und hält Flächen frei
- Das Fressverhalten der Nutztiere schafft Raum für Pflanzenvielfalt
- Dung schafft Brutplätze für Insektenlarven und ist natürlicher Dünger
- Vielfalt von Insekten schafft Nahrung für Vögel

Eine derartige Nutzung von natürlichen Ressourcen fördert ein langfristiges Überleben der Pflanzen- und Tierarten und schafft Lebensqualität für Mensch und Tier.

IV. Vielfalt der Mensch-Tier-Beziehung

Die Vielfalt der Haustierrassen ermöglicht eine hohe Vielfalt von Mensch-Tier-Beziehungen. Die Vielfalt sozialer Beziehungen ist jedoch nicht abhängig von rassetypischen Merkmalen. Nicht Gleichheit, vielmehr eine Unterschiedlichkeit von Haustierrassen fördert den Dialog zwischen den Spezies.

Fazit

Homogene Tierpopulationen mit streng selektierten, auf Hochleistung ausgerichteten Zuchtmerkmalen tragen nicht zur Erhaltung eines artenreichen und vielfältigen Naturraumes bei. Vielmehr ist es die Vielfalt von an einem Lebensraum angepasster Haustierrassen, die erfolgreich Antworten auf Herausforderungen wie Klima, Nahrungsressourcen und Gesunderhaltung finden werden.